



Sozialdemokratische Parteien
Kirchlindach, Meikirch und
Wohlen BE

www.sp-kirchlindach.ch
www.meikirch.spbe.ch
www.spplus-wohlen.ch

SPplus Kirchlindach,
3038 Kirchlindach

SP Meikirch, Noah Zbinden,
Aetzikofen 5, 3045 Meikirch

SPplus Wohlen, Postfach 319,
3032 Hinterkappelen

März 2022

DIE SPITZE BOTSCHAFT

Wir bekennen Farbe

Von Nadine Masshardt, Nationalrätin, SP Kanton Bern

Farbe bekennen: Das haben 60,3 Prozent der Schweizer Stimmbevölkerung am 27. September 2020 getan. Darum steht nun auch hierzulande Vätern seit Anfang Jahr bei der Geburt eines Kindes ein Urlaub von zwei Wochen zu. Das ist zwar ein Fortschritt zur vorherigen, zynischen Situation mit nur einem Tag Vaterschaftsurlaub. Doch sind auch zwei Wochen noch immer ungenügend und deutlich weniger als in den Nachbarstaaten.

Die erfolgreiche Abstimmung war jedoch ein klares Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Und so fordert die SP Kanton Bern mit einer Volksinitiative nun die Einführung einer echten Elternzeit. Denn die Vereinbar-

keit von Familie und Beruf geht Väter und Mütter gleichermaßen an. Und so soll zum Beispiel auch die Familienarbeit von beiden Elternteilen wahrgenommen werden können. Die kantonale Elternzeit würde 24 Wochen umfassen, wovon je 6 Wochen für jeden Elternteil reserviert wären. Die restlichen 12 Wochen könnten die Eltern frei unter sich aufteilen.

Diese echte Elternzeit würde es Eltern ermöglichen, freier zu entscheiden, wer nach der Geburt eines Kindes welchen Anteil an Erwerbs- und Betreuungsarbeit übernimmt. Während Väter damit die Chance erhalten – wie seit Jahren in vielen Umfragen als Wunsch geäussert! – zu Hause mehr Verantwortung zu übernehmen, verbessert die Elternzeit die Stellung von Müttern im Arbeitsmarkt. Dies weil die Elternzeit die Diskriminierung von Frauen bei Anstellungsentscheidungen und Löhnen mindert.

Und das Anliegen trifft offensichtlich noch immer einen Nerv: Trotz erschwelter Sammelbedin-

gungen wegen Corona kamen in kurzer Zeit 19'962 Unterschriften zusammen. Nötig für eine kantonale Initiative wären nur 15'000. Das ist ein deutliches Zeichen für eine solidarische und fortschrittliche Familien- und Gleichstellungspolitik. Und genau dafür stehen wir ein.

Am 27. März können auch Sie Farbe bekennen und SP wählen – für Mensch und Umwelt. Ihre Unterstützung ist für uns Freude und Verpflichtung zugleich!

Nadine Masshardt



WIR BEKENNEN FARBE

SP Frauen / SP Männer

 KARIN FISL MEIKIRCH (bisher)	 BÄNZ MÜLLER WOHLEN BE (bisher)
 NOAH ZBINDEN MEIKIRCH	 SOLIDARITÄT UND FORTSCHRITT

GROSSRATSWAHLEN
27. MÄRZ 2022

SP Sozialdemokratische Partei
Wohlen BE und Meikirch

Ich bekenne Farbe für...

Von Karin Fisli

...Rot! Rot ist meine Lieblingsfarbe. Rot ist stark. Rot ist auffällig. Rot ist manchmal aggressiv. Rot zeigt sich. Rot hat eine Bedeutung. Rot steht für mich. **Rot steht für alle.**

Nicht erst seit ich im Rathaus in Bern politisiere, setze ich mich für die Anliegen aller ein. Durch den Sitz im Grossen Rat habe ich aber eine mächtigere Stimme erhalten. Diese möchte ich weiterhin für alle verwenden können, um mich für rote Anliegen einzusetzen und um andere von unseren Ideen zu überzeugen. Dabei braucht es Geduld. Steter Tropfen höhlt den Stein. Diese Erfahrung habe ich in den letzten vier Jahren gemacht. Es braucht auch Vertrauen. Erst wenn ich jemanden kenne, lasse ich mich auf eine Diskussion ein und vielleicht bin ich dann sogar zugänglich für die Argumente meines Gegenübers. So gewinnt man Mehrheiten. Für die SP im Grossen Rat ist diese Vorgehensweise immens wichtig. Wir müssen mit Argumenten und Fakten überzeugen können. Dafür brauchen wir den Respekt unserer politischen Gegnerinnen und Gegner. Daran arbeite ich und bin froh, wenn ich es weitere vier Jahre versuchen darf.

Vor allem Bildungsthemen liegen mir am Herzen. Deshalb benötigt der Kanton Bern **genügend finanzielle und personelle Ressourcen in der Bildung.** Nur so können wir unseren Kindern ein gutes Fundament für ihr lebenslanges Lernen bieten. Dazu gehört **eine funktionierende externe Kinderbetreuung.** Ein afrikanisches Sprichwort sagt nicht umsonst: «Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen». Das System muss den Familien eine echte Hilfe sein.

Auch dürfen wir in unserer Demokratie niemanden aus-

schliessen. Unsere Bevölkerung wird immer älter und vor allem die Älteren bestimmen in Abstimmungen und Wahlen. Von den Abstimmungsergebnissen betroffen sind jedoch meist die jüngeren Menschen unter uns. Geben wir ihnen jetzt mit **Stimmrecht 16** die Möglichkeit, ihre Meinung an der Urne kund zu tun, so wie Sie am 27. März 2022 die Wahl haben. Vielen Dank für Ihre Stimme!



Karin Fisli | 08.03.6

bisher | 1982 | Meikirch | verheiratet, zwei Kinder | Primarlehrerin | Gemeinderätin | Grossrätin, Vize-Fraktionspräsidentin | BSPV | Klavierspielerin, Leserratte, Meer- und YB-Fan.

www.karinfisli.ch

«Farbe bekennen für Gleichberechtigung, faire Startbedingungen ins Leben und starke Bildung»

Ich bekenne Farbe für...

Von Bänz Müller

...einen nachhaltigen Umgang mit unseren ökologischen und finanziellen Ressourcen.

Der sorgsame Umgang mit unseren Ressourcen steht an oberster Stelle. Damit sind neben den ökologischen auch die ökonomischen Ressourcen gemeint. Lokal produzieren und lokal konsumieren gilt deshalb nicht bloss im Zusammenhang mit Lebensmitteln, sondern auch in Bezug auf Energieträger, Stromwirtschaft und den Arbeitsmarkt (Pendlerströme). So muss der Strom lokal produziert und lokal verwendet werden.

...gut ausgebildetes und bezahltes Personal in der Früherziehung.

Vor allem nördliche Länder machen es vor: Gut ausgebildetes und ausreichend bezahltes Personal in der Früherziehung zahlt sich aus. Wie man ins Leben startet ist entscheidend für den weiteren Lebens- und Lernweg. Die Startbedingungen für die Kinder sind vor allem in den ersten Lebensjahren sehr unterschiedlich. Der Kanton Bern soll in die Frühförderung investieren.

...gute Rahmenbedingungen für das Personal im Gesundheitswesen.

Die Arbeitsbedingungen im kantonalen Gesundheitswesen sind nicht gut. Das Personal leistet unzählige Überstunden und ist sowohl psychisch wie physisch, natürlich verstärkt durch die Pandemie, am Anschlag. Das Gesundheitspersonal hält die Betriebe am Laufen und leistet Schichtarbeit. Handlungsbedarf ist klar gegeben. Es braucht eine schnelle Umsetzung der Pflegeinitiative.

Von Noah Zbinden



Bänz Müller | 07.01.3
 bisher | 1967 | Innerberg-Wohlen BE | verheiratet, drei erwachsene Töchter | Gemeindepräsident Wohlen | Grossrat | Vorstand Bildungszentrum bwdbern, Vorstand Volkshochschule Bern.
 «Volles Engagement für Dekarbonisierung, Chancengleichheit und Ausbildung»

...einen vielseitigen und diversen Kanton Bern.

Vielfalt macht das Leben besser und interessanter. So arbeiten durchmischte Gruppen viel besser miteinander, haben innovativere Ideen und kreativere Lösungen für Probleme. Nutzen wir doch diese Vielfalt in unserem Kanton. Integrieren wir unsere ausländischen Mitmenschen korrekt und geben wir ihnen mit dem Stimm- und Wahlrecht eine Stimme. Das Ziel eines guten Lebens für alle, egal welche Herkunft, welches Geschlecht und welche sexuelle Orientierung, welche Sprache, welche Religionsangehörigkeit oder welche demokratische Gesinnung ein Mensch hat, ist bei mir mehr als ein Wahlslogan.



Noah Zbinden | 07.05.6
 2001 | Meikirch | Matura, Young Insurance Professional Mobiliar | Präsident SP Meikirch | GSoA | ÖV-Reisender, Sünneleer, Fussballromantiker und YB-Fan.
 «Gegen Ausbeutung von Natur und Arbeitnehmenden. Für ein soziales Miteinander.»

...einen ökologischen Systemwandel mit der Klimaneutralität 2030 als Endziel.

Wir sind es zukünftigen Generationen schuldig, dass wir den Klimawandel mit Ernsthaftigkeit bekämpfen, wie es uns die Wissenschaft seit Jahrzehnten nahelegt. Dazu braucht es einen konsequenten Umstieg auf Wasser, Sonne, Holz und Wind. Fossile Energieträger müssen mit einer Übergangsfrist verboten werden. Auch auf der Stras-

se braucht es grundlegende Veränderungen, z.B durch einen enormen Ausbau der Velowege in der Stadt, aber auch auf dem Land.

...einen repressionsfreien Kanton Bern.

Zielführende Pandemiemassnahmen sind richtig, dagegen ist nichts einzuwenden. Gefährlich sind Massnahmen, welche unter dem Deckmantel der Pandemie eingeführt werden, wie die unzulässigen und absurden Bussen gegen Klimastreikende, welche vorschriftsgemäss mit Maske und Abstand im März 2021 demonstrierten. Sie wurden sofort weggewiesen. Im Gegenzug demonstrierten vorher und danach Woche für Woche Schwurblis und Nazis ohne Schutzkonzept, ohne dass die Polizei einschritt. Diskutabel sind auch die nicht mit der Pandemie begründbaren Schliessungen der Gästesektoren in der Super League. Im ganzen restlichen Stadion herrschten aber keine Einschränkungen, die Pendlerzüge Bern – Zürich und retour waren täglich mit Arbeitnehmenden gefüllt, die Extrazüge für Fans jedoch wurden gestrichen. Es fällt auf, dass Fussballfans seit Längerem stärker in das Visier der Justiz geraten. Die Diskussion um die ID-Pflicht in den Schweizer Fussballstadien ist schlicht absurd und bringt keinen Nutzen. Wo wird die ID als nächstes Pflicht? ID-Pflicht im Hallenbad, im Kino, im ÖV?

Repressionen erfahren tagtäglich auch abgewiesene Asylsuchende in den menschenunwürdigen Rückkehrzentren. Geben wir diesen Menschen endlich eine Stimme und sorgen wir für einen Kanton mit dem Motto «Kein Mensch ist illegal»!

Gemeinsam schaffen wir den Wechsel!

Von Erich Fehr, Stadtpräsident Biel, Regierungsratskandidat

Der Kanton Bern braucht dringend einen Richtungswechsel. Nur mit einer linken Mehrheit im Regierungsrat können wir die Weichen für eine sozialere und ökologischere Zukunft stellen. Deshalb kandidiere ich, **Erich Fehr (SP)**, am 27. März 2022 zusammen mit den drei Bisherigen **Evi Allemann (SP)**, **Christoph Ammann (SP)** und **Christine Häslar (Grüne)**.

Ich will dazu beitragen, dass wir Bernerinnen und Berner uns auf unsere Stärken besinnen. Ich will, dass unser Kanton wieder ein innovativer und starker Industriestandort wird, der den Menschen Arbeit, Lebensqualität, Bildung und Perspektiven bietet. Ein Kanton, der über die nötigen Mittel verfügt, um seine Aufgaben erfüllen zu können. Ein Kanton der vorwärtsschaut, sich entwickelt und Herausforderungen – allen voran den Klimawandel und die Mobilität – selbstbewusst als Chancen sieht, statt zu jammern und zurückzublicken.

Deshalb stelle ich mich zur Wahl. Auch weil ich sicher bin, für diese Aufgabe gut gerüstet zu sein. Wer mich kennt, weiss: Ich politisiere mit offenem Visier und offenem Ohr, verlässlich und konsequent. In mehr als 10 Jahren als Bieler Stadtpräsident konnte ich Führungs- und Exekutiverfahrung sammeln und Kontak-

te knüpfen. Ich kann Brücken schlagen, zuhören und Lösungen finden. Und als Bieler weiss ich, wie wichtig es ist, Vielfalt und das Miteinander zu pflegen. Das will ich in die Regierungsarbeit einbringen.



**CHRISTINE
HÄSLAR**
GRÜNE BISHER

**CHRISTOPH
AMMANN**
SP BISHER

**EVI
ALLEMANN**
SP BISHER

**ERICH
FEHR**
SP NEU

Damit meine Wahl und der Wechsel in der Regierung tatsächlich gelingen, zähle ich auf Ihre breite Unterstützung an der Urne.



Beitrittserklärung:

- Ja! Ich möchte Mitglied der Sozialdemokratischen Partei werden.
- Schicken Sie mir bitte weitere Unterlagen.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mail: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: SPplus Kirchlindach, 3038 Kirchlindach, SP Meikirch, Noah Zbinden, Aetzikofen 5, 3045 Meikirch oder SPplus Wohlen, Postfach 319, 3032 Hinterkappelen